

The background image shows a staircase with orange walls and windows. Two people are walking on the stairs, their figures blurred to suggest motion. The scene is lit with warm, orange light, creating a dynamic and professional atmosphere.

**Akademisches
Weiterbildungs-
programm**

**Beratungs- und
Konfliktlösungs-
kompetenzen**

Besondere Methoden in schwierigen Fällen

INHALTE

- Reflecting Team
- Doppeln
- „Gemischtes Doppel“
nach Ed Watzke

Was tun, wenn der Mediationsprozess stockt und Hindernisse ein Weiterkommen zu verhindern scheinen? Wie kann der Mediator, die Mediatorin die Konfliktparteien unterstützen, einander zu verstehen?

Zielgruppe

Ausgebildete Mediatorinnen und Mediatoren.

Trainingsziele

Qualifizierung von Mediatorinnen und Mediatoren und souveräner Umgang mit anspruchsvollen Sachverhalten in der Mediation.

Methoden

Vorträge, Demonstrationen, in Rollenspielen das Erlernte anwenden, Übungen, Gruppenarbeit, Skripte werden ausgegeben.



Dozentin:

Jutta Hohmann, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht, Notarin a.D., Mediatorin BM®, BAFM®, Ausbilderin BM®, Mitglied des Anerkennungsausschusses des Bundesverbandes Mediation (BM)

Termin 2-tägiger Workshop:

Mi., 3. und Do., 4. April 2019, jew. 9.00–17.00 Uhr

Kosten:

Bedienstete der Uni Stuttgart: 340 €; Externe: 440 €
inkl. Seminarunterlagen und Tagungsgetränken

Durchführungsort: Universität Stuttgart

Weitere Informationen unter: www.uni-stuttgart.de/kww

Supervision für Mediatorinnen und Mediatoren

INHALTE

- Rollenfindung als Mediatorin/Mediator
- Selbstreflektion
- „Ausbildungsauffrischung“

METHODIK

- Covision mit der Gruppe, Methoden aus dem Psychodrama, Rollenspiele.

TRAININGSZIELE

- Reflektion der eigenen Arbeit als Mediatorin bzw. Mediator in einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen unter fachkundiger Begleitung der vom Bundesverband anerkannten Supervisorin.
- Klarheit in Bezug auf das, was in einem Mediationsverfahren geschehen ist und Klarheit in der Rollenfindung als Mediatorin/Mediator.

Seit dem 1. September 2017 gilt eine neue Zertifizierungsverordnung (ZMediatAusbV). Danach darf sich als zertifizierte Mediatorin/zertifizierter Mediator nur bezeichnen, wenn eine Ausbildung von mindestens 120 Stunden abgeschlossen und ein Fall innerhalb eines Jahres nach Abschluss der Ausbildung supervidiert worden ist. Für Ausbildungen, die vor dem 1. September 2017 abgeschlossen sind, läuft die Jahresfrist erst am 1. Oktober 2018 ab. Um den Titel „zertifizierte Mediatorin / zertifizierter Mediator“ fortführen zu können, muss diese/dieser innerhalb von zwei weiteren Jahren vier weitere Fälle in Supervision vorgestellt haben. Das gilt für die Übergangsregelungen der „Altausgebildeten“ ebenso wie für alle zukünftigen Mediatorinnen und Mediatoren.

Unabhängig von den gesetzlichen Mindestvoraussetzungen sich zertifizierter Mediator bzw. zertifizierte Mediatorin nennen zu dürfen, verlangen alle Berufsverbände aber auch 30 Stunden Supervision nach der Ausbildung.

Aber auch unabhängig vom gesetzgeberischen Druck und dem der Verbände gehört es zur professionellen, verantwortungsbewussten und reflektierten Arbeit einer jeden Mediatorin und eines jeden Mediators, regelmäßige Supervisionen in die Arbeit einzubinden.

Zielgruppe

Ausgebildete Mediatorinnen und Mediatoren, die 30 Stunden Supervision benötigen, um ihre Anerkennung als Mediatorin/Mediator beim Bundesverband Mediation beantragen zu können.

Ausgebildete Mediatorinnen und Mediatoren, die an Fällen arbeiten und ihre Arbeit professionell beschauen lassen wollen, aber auch diejenigen, die noch nicht wirklich als Mediatorinnen und Mediatoren „angekommen“ sind, aber gerne eine Auffrischung der Ausbildung in Anspruch nehmen wollen.

Eigene Fälle einbringen zu können, ist nicht erforderlich.



Dozentin:

Doris Morawe, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht, Mediatorin BM®, BAFM®, SDM, Ausbilderin BM®, Mitglied des Anerkennungsausschusses des Bundesverbandes Mediation (BM)

Termin 2-tägiger Workshop:

Do., 23. Mai, 10.00–18.00 Uhr und
Fr., 24. Mai 2019, 9.00–17.00 Uhr

Kosten:

350 €, inkl. Seminarunterlagen und Tagungsgetränken

Durchführungsort: Universität Stuttgart

Weitere Informationen unter: www.uni-stuttgart.de/kww

Grundlagen der Personzentrierten Gesprächsführung und Beratung

INHALTE

- Überblick zu den personalen Bedingungen zur Gestaltung eines angstfreien psychologischen Gesprächsklimas mit Gesprächspartnern
- Überblick zum empathischen Reagieren
- Moderation der Prozessschritte in einem Beratungsgespräch – dabei die Balance zwischen Prozessorientierung und Strukturierung wahrnehmen und steuern

ZIELGRUPPE

Alle Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Lehrende der Universität Stuttgart sowie Personen, die beratend tätig sind oder tätig sein wollen.

In diesem Workshop haben Sie die Möglichkeit, Ihre persönlichen Beratungs- und Gesprächsführungskompetenzen in Theorie & Praxis zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

Insbesondere zeigte die Personzentrierte Wirkungsforschung, dass Beratungs- und Kommunikationskompetenz vor allem Beziehungskompetenz ist. Danach ist eine hilfreiche Beziehung nicht methodisch erzeugbar, sondern erfordert vor allem einstellungsbedingte Qualitäten in der Person der Beraterin / des Beraters, weshalb im Workshop die eigene Beratungshaltung & die professionelle und hilfreiche Beziehungsgestaltung einen Schwerpunkt bilden.

Im Workshop werden anhand Ihrer Fallbeispiele – mit praktischen Gesprächsübungen, Feedbacks und beraterpsychologischer Auswertung – folgende Inhalte gemeinsam erarbeitet:

- Überblick zu den personalen Bedingungen zur Gestaltung eines angstfreien psychologischen Gesprächsklimas mit Gesprächspartnern: Förderliche und hinderliche Beziehungsbotschaften („Türöffner“ & „Laster“),
- Überblick zum empathischen Reagieren: Inhaltliche wie emotionale Aspekte einer Botschaft verstehen, verbale und nonverbale Botschaften zwischen den Zeilen hören und in Worte fassen, hilfreiche Fragen stellen, konstruktives Feedback geben und sachlich informieren.
- Moderation der Prozessschritte in einem Beratungsgespräch – dabei die Balance zwischen Prozessorientierung und Strukturierung wahrnehmen und steuern:
Gesprächsvorbereitung – Einstieg in das Gespräch – Auftragsklärung für das Gespräch – Problemverstehen: gemeinsame Analyse der Situation – Unterstützung bei der Lösungs- und Entscheidungsfindung – Gespräch abschließen.



Dozentin:

Dr. Dorothea Kunze-Pletat, Dipl. Päd., Dipl. Soz. Päd., selbstständig tätig in den Bereichen Coaching und psychosoziale Beratung, Kommunikations- und Führungspsychologie, Hochschuldidaktik. Ausbilderin von Beraterinnen, Beratern und Coaches. Geschäftsführerin von .facilitate

Termin 4-tägiger Workshop:

Mo., 3. und Di., 4. Juni 2019 und

Mo., 8. und Di., 9. Juli 2019, jew. 9.30–17.30 Uhr

Kosten:

Bedienstete der Uni Stuttgart: 680 €; Externe: 880 € inklusive Seminarunterlagen und Tagungsgetränken

Durchführungsort: Universität Stuttgart

Weitere Informationen unter: www.uni-stuttgart.de/kww

Supervision für Mediatorinnen und Mediatoren

INHALTE

- Rollenfindung als Mediatorin/Mediator
- Selbstreflektion
- „Ausbildungsauffrischung“

METHODIK

- Covision mit der Gruppe, Methoden aus dem Psychodrama, Rollenspiele.

TRAININGSZIELE

- Reflektion der eigenen Arbeit als Mediatorin bzw. Mediator in einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen unter fachkundiger Begleitung der vom Bundesverband anerkannten Supervisorin.
- Klarheit in Bezug auf das, was in einem Mediationsverfahren geschehen ist und Klarheit in der Rollenfindung als Mediatorin/Mediator.

Seit dem 1. September 2017 gilt eine neue Zertifizierungsverordnung (ZMediatAusbV). Danach darf sich als zertifizierte Mediatorin/zertifizierter Mediator nur bezeichnen, wenn eine Ausbildung von mindestens 120 Stunden abgeschlossen und ein Fall innerhalb eines Jahres nach Abschluss der Ausbildung supervidiert worden ist. Für Ausbildungen, die vor dem 1. September 2017 abgeschlossen sind, läuft die Jahresfrist erst am 1. Oktober 2018 ab. Um den Titel „zertifizierte Mediatorin / zertifizierter Mediator“ fortführen zu können, muss diese/dieser innerhalb von zwei weiteren Jahren vier weitere Fälle in Supervision vorgestellt haben. Das gilt für die Übergangsregelungen der „Altausgebildeten“ ebenso wie für alle zukünftigen Mediatorinnen und Mediatoren.

Unabhängig von den gesetzlichen Mindestvoraussetzungen sich zertifizierter Mediator bzw. zertifizierte Mediatorin nennen zu dürfen, verlangen alle Berufsverbände aber auch 30 Stunden Supervision nach der Ausbildung.

Aber auch unabhängig vom gesetzgeberischen Druck und dem der Verbände gehört es zur professionellen, verantwortungsbewussten und reflektierten Arbeit einer jeden Mediatorin und eines jeden Mediators, regelmäßige Supervisionen in die Arbeit einzubinden.

Zielgruppe

Ausgebildete Mediatorinnen und Mediatoren, die 30 Stunden Supervision benötigen, um ihre Anerkennung als Mediatorin/Mediator beim Bundesverband Mediation beantragen zu können.

Ausgebildete Mediatorinnen und Mediatoren, die an Fällen arbeiten und ihre Arbeit professionell beschauen lassen wollen, aber auch diejenigen, die noch nicht wirklich als Mediatorinnen und Mediatoren „angekommen“ sind, aber gerne eine Auffrischung der Ausbildung in Anspruch nehmen wollen.

Eigene Fälle einbringen zu können, ist nicht erforderlich.



Dozentin:

Jutta Hohmann, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht, Notarin a.D., Mediatorin BM®, BAFM®, Ausbilderin BM®, Mitglied des Anerkennungsausschusses des Bundesverbandes Mediation (BM)

Termin 2-tägiger Workshop:

Mi., 10. und Do., 11. Juli 2019, jew. 9.00–17.00 Uhr

Kosten:

350 €, inkl. Seminarunterlagen und Tagungsgetränken

Durchführungsort: Universität Stuttgart

Weitere Informationen unter: www.uni-stuttgart.de/kww

Konfliktmanagement im innerbetrieblichen Arbeitsleben

INHALTE

- Verbesserung der Zusammenarbeit mit mediativen Werkzeugen fördern
- Das Umfeld von Konfliktparteien analysieren und konstruktiv an der Klärungshilfe beteiligen
- Konfliktthemen erkennen und dazu passende Interventionen anwenden
- Mediative Haltung als Führungsaufgabe erkennen
- Konflikte zwischen Hierarchiestufen und Machtverhältnissen moderieren

Die Seminarzeiten sind anrechenbar für die erforderlichen Fortbildungszeiten gem. Ausbildungsverordnung von zertifizierten Mediatoren (nach ZmediatAusbV) oder nach den Statuten der deutschen Mediationsverbände.



Dozent:

Thomas Wöhrl, Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing., MBA Syst. Organisationsentwicklung und Beratung, Wirtschaftsmediator, Qualitätsmanager

Veränderungen in der Arbeitsorganisation, neue Konstellationen im Team oder geänderte Ausrichtungen in den Führungsstrukturen sind nur einige der typischen Möglichkeiten, aus denen Konflikte im Arbeitsalltag entstehen können. Die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Personen, unterschiedliche Auffassungen von Verantwortung, Rollenverständnissen oder Werteorientierung können hierzu Ursachen sein. Im organisationalen Kontext von Hierarchien und Funktionen helfen die Werkzeuge von Mediation, Moderation und Organisationsentwicklung, um die unterschiedlichen Interessenslagen der direkten Beteiligten und das Umfeld mit einzubeziehen und somit die Konfliktbearbeitung hilfreich zu unterstützen.

Das Seminar bearbeitet dabei folgende Schlüsselfragen:

- Wie können innerbetriebliche Konflikte analysiert werden?
- Wie ist das Zusammenspiel von personalen und strukturellen Konflikten zu bearbeiten?
- Wie können mediative Werkzeuge in Team- und Organisationsentwicklung eingebettet werden?
- Wie können Konflikte innerhalb oder zwischen Teams bearbeitet werden?
- Wie werden Hierarchien bei der Konfliktbearbeitung berücksichtigt?

Zielgruppe

Dieses Seminar ist ein Aufbau-seminar, das für Personen mit Vorkenntnissen beispielsweise in den Themenfeldern Projektmanagement oder Moderation, Mediation, Coaching etc. geeignet ist.



Termin 2-tägiger Workshop:

Mo., 28. und Di., 29. Oktober 2019, jew. 9.00–17.00 Uhr

Kosten:

Bedienstete der Uni Stuttgart: 340 €; Externe: 440 € inkl. Seminarunterlagen und Tagungsgetränken

Durchführungsort: Universität Stuttgart

Weitere Informationen unter: www.uni-stuttgart.de/kww

Mediation mit größeren Gruppen

INHALTE

- Onlinemediation
- Face to Face
- Open space Methode

Wie arbeitet man Interessen und Bedürfnisse heraus, wenn viele Personen entweder im Raum oder virtuell erreichbar sind? Wie kommt man zu einem Konsens? Ist Vertraulichkeit möglich? Wechsel von „face-to-face-Arbeit“ und Einbeziehung weiterer Personen über das Internet. Wie bilde und binde ich Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter für bestimmte Gruppen (Gemeinderäte, Fraktionen etc.) in den Mediationsprozess ein.

Zielgruppe

Ausgebildete Mediatorinnen und Mediatoren.

Trainingsziele

Kennenlernen von Online-Mediation und anderen Methoden (z. B. open space) für die Arbeit mit Gruppen unbestimmter Größe.

Methoden

Vorträge, Übungen, Gruppenarbeit.



Dozentin:

Doris Morawe, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht, Mediatorin BM®, BAFM®, SDM, Ausbilderin BM®, Mitglied des Anerkennungsausschusses des Bundesverbandes Mediation (BM)

Termin 2-tägiger Workshop:

Do., 21. November, 10.00–18.00 Uhr und

Fr., 22. November 2019, 9.00–17.00 Uhr

Kosten:

Bedienstete der Uni Stuttgart: 340 €; Externe: 440 € inkl. Seminarunterlagen und Tagungsgetränken

Durchführungsort: Universität Stuttgart

Weitere Informationen unter: www.uni-stuttgart.de/kww

